

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 29

8. März 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Stuttgart.

### Remontierung.

Das Kriegsministerium sieht sich veranlaßt, 500 Remonten, wovon 100 Stück zu Reit- und 400 Stück zu Zugpferden, die letzteren hälftig für die Artillerie und hälftig für das Armeefuhrwesen, sich eignen müssen, sofort auskaufen zu lassen. Die zu erkaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, die Reitpferde nicht unter 15 Faust 2 Boll, die Zugpferde nicht unter 16 Faust hoch sein; alle zu erkaufenden Pferde müssen abgezähnt, sollen aber in der Regel das 8. Jahr nicht überschritten haben. Zu unverweilter Beibringung dieser 500 Pferde hat das Kriegsministerium folgende Anordnungen getroffen:

1) An nachbenannten Tagen und Orten finden durch 4 militärische Kommissionen Einkäufe statt:

	Commission I.	Commission II.	Commission III.	Commission IV.
Montag den 14. März	Mergentheim.	Rottweil.	Münzingen.	Laupheim.
Dienstag " 15. "	Blaufelden.	Balingen.	Niedlingen.	Ghingen.
Mittwoch " 16. "	Crailsheim.	Herb.	Saulgau.	Blaubeuren.
Donnerstag " 17. "	Hall.	Herrenberg.	Alshausen.	Langenau.
Freitag " 18. "	Künzelsau.	Rottenburg.	Ravensburg.	Heidenheim.
Montag " 21. "	Dehringen.	Reutlingen.	Wangen.	Geislingen.
Dienstag " 22. "	Neckarsulm.	Urach.	Waldsee.	Göppingen.
Mittwoch " 23. "	—	—	Biberach.	—

Jede dieser 4 Kommissionen wird an den oben für sie bezeichneten Tagen und Orten je von früh 8 1/2 Uhr an bereit sein, die beigebrachten Pferden zu besichtigen.

2) Neben den 4 das Land bereisenden Kommissionen sind auch 3 ständige in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm bestellt, welche ebenfalls, und zwar in Stuttgart im Kasernenhof der K. Leibgarde, in Ludwigsburg auf dem Arsenalplatze und in Ulm in dem Hofe der Deutschhauskaserne je am Dienstag, Donnerstag und Samstag je von Morgens 8 1/2 Uhr an bereit sein werden, vorgeführte Pferde zu besichtigen und tauglich erkundene zu kaufen.

Die Vorstände der ständigen Kommissionen sind:

- in Ulm: Oberst v. Falkenstein.
- in Ludwigsburg: Oberstleutnant der Artillerie v. Böllwarth.
- in Stuttgart: Rittmeister v. Ranzau.

Die 3 ständigen Kommissionen treten, wenn Verkäufer sich anmelden, schon von Dienstag, 8. März an, in Thätigkeit.

Die Bezahlung der Kaufschillinge erfolgt in den auswärtigen Stationen sowohl als auch in den Garnisonen bei jedem erkauften Pferde haar durch die betreffende Kommission. Die Garantie für die gesetzlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontekommissionen (Gesetz vom 26. Dezbr. 1861).

Hienach werden die verkaufslustigen Pferdebesitzer dringend eingeladen, nach ihrem Belieben in den ihnen nächst gelegenen von den oben bezeichneten Stationen oder auch in den genannten Garnisonen zu erscheinen und den Kommissionen brauchbare Pferde vorzuführen.

Die K. Oberämter aber wollen Sorge dafür tragen, daß die gegenwärtige Aufforderung nach ihrem ganzen Inhalte zur Kenntniß ihrer eigenen sowohl als auch der angrenzenden Bezirke sicher gelange und überhaupt nach Thunlichkeit dahin wirken, daß die Remontierung in der vorgelegten Zeit vollständig gelinge.

Den 3. März 1864.

### Kriegsministerium.

G m ü n d.

#### Auswanderung.

Die Elisabeth Lbsch, Tochter des verstorbenen Schneidermeisters Ferdinand Lbsch von Gmünd, beabsichtigt, nach Zell im Großherzogthum Hessen auszuwandern.

Da dieselbe die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten vermag, so wird dieß unter dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Gläubiger binnen der Frist von 15 Tagen ihre Forderungen bei dem Stadtschultheißenamte in Gmünd geltend zu machen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nach-

theile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 1. März 1864.

K. Oberamt.  
Schemmel.

G m ü n d.

#### Steckbriefzurücknahme.

Der am 2. l. M. gegen Franz Joseph Fitterling von Neckberg erlassene Steckbrief wird zurückgenommen, da der Versetzte heute eingebracht worden ist.

Den 5. März 1864.

K. Oberamt.  
Schemmel.

Welzheim.

#### Auswanderung.

Der Buchhändler Johann

Baptist Friedel von Weggau wandert nach Bayern aus, nachdem er die gesetzliche Bürgschaft geleistet hat.

Den 3. März 1864.

K. Oberamt.  
Luz.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. ds. Mts. werden im Staatswald Lannwald bei Waldsetten öffentlich versteigert:

Eichen: Schtr. 19 1/2 Klafter  
Bjgl. 12 Kl. Buchen: Schtr. 5 3/4 Kl. Bjgl. 27 1/4 Klafter.  
Erlen: Bjgl. 23 3/4 Klafter.

Nadelholz: Schtr. 2 3/4 Klstr. Bjgl. 1 1/2 Kl. Weiden: Eichen 1837 Stück. Buchen: 2338 Stück. Erlen: 1025 Stück.

Zusammentunft Morgens 8 Uhr bei der alten Saatschule am Lannwalde.

Lorch den 4. März 1864.

K. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

#### Scheid- und Schlagholz-Verkauf.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 15. 16. und 17. l. M.



im Staatswald Untere Nemsalbe bei Blüderhausen:  
 13 Eichenstämme mit 920 C',  
 39 Birken, 1 Erle, 1 Aspe,  
 30 birkenne Reiffstangen, 40 tan-  
 nene Gerüststangen, 173 3/4 Kl.  
 meist birkenes und aspenes An-  
 bruchholz, 1375 Reissackwellen.  
 Das Stamm- und Stangenholz  
 wird am ersten Tage zuerst aus-  
 geboten. Zusammenkunft je Mor-  
 gens 9 Uhr auf dem sog. Dicken  
 Eichenweg, unten nächst Blüder-  
 hausen.

Schorndorf, den 5. März 1864.  
**K. Forstamt.**  
 Schultzeiß, A. V.

Forstamt Schnaitheim.  
 Revier Jang.

**Holz-Verkauf.**

Im Staatswald Schorren wer-  
 den am Mittwoch und Donner-  
 stag den 16. und 17. März je von  
 Vormittags 9 Uhr an, im Auf-  
 streich verkauft:

204 Forchenstämme, 450 Na-  
 delholzstangen, 3 Kistr. eichene,  
 5 1/2 Kistr. buchene und 1/2 Kl.  
 birkenne Brügel, 34 Kistr. tan-  
 nene Schr. u. Prgl. 289 Stück  
 Laubholz und 1575 Stück Na-  
 delholz-Wellen und unange-  
 bundenes Reis, geschätzt zu  
 1500 Wellen.

Schnaitheim den 3. März 1864.  
**K. Forstamt.**  
 Mehl.

G m ü n d.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd in den Spitalwal-  
 dungen Faltenberg und Rothreiß-  
 auf dem Altbuch, welche einen  
 Distrikt von 870 Morgen umfaßt,  
 wird

**Samstag d. 12. März d. J.**  
 Vormittags 11 Uhr  
 auf der Kanzlei der unterzeichneten  
 Stelle auf weitere drei Jahre im  
 öffentlichen Aufstreich verpachtet.  
 Den 5. März 1864.

**Hospital-Verwaltung.**  
 Bichler.

A l f d o r f.

**Verkauf von Nadelholz-  
 stangen.**

Am Donnerstag den 10. d.ies  
 Nachmittags 2 Uhr im gutsherr-  
 schaftlichen Walde Wurmes,  
 oberhalb der Haselmühle:

34 Stück Nadelholzstangen von  
 30-50' Länge und 2-4"  
 Abfaß,  
 175 Stück dto. Gerüst- und  
 Wagnerstangen,  
 15 dto. 25' lang,  
 220 dto. 20' lang,  
 545 dto. 15' lang,  
 300 Bohnensteden.

Zusammenkunft auf dem gutsherr-  
 schaftlichen Materhof.

Den 5. März 1864.  
**Freiherrl. vom Holzsches  
 Rentamt.**

G s c h w e n d.

**Haus-Verkauf.**

Das dem Cigarrenfabrikanten  
 Schmid alhier gehörige zwei-  
 stockige Wohnhaus an der Grün-  
 der Straße ist um 1300 fl. ange-  
 kauft, und kommt am

**Freitag den 18. März d. J.**  
 Nachmittags 2 Uhr  
 in Aufstreich, wozu die Liebhaber  
 auf das Rathhaus eingeladen  
 werden.

Das Gebäude ist neu und  
 gut gebaut, und würde sich vor-  
 zugsweise für einen Gewerbsmann  
 eignen.

Gschwend, den 29. Febr. 1864.

**Schultheissenamt.**

S t e i n h e i m.

Oberamt Heidenheim.

**Gerüst- & Hopfenstangen-  
 Verkauf.**

Aus den Gemeindevaltungen  
 Dofenthal und Gnennenthaler-  
 Halde, unweit der Bartholomäer  
 Straße werden am

**Montag den 14. d. M.**  
 Vormittags 10 Uhr

44 Stück starke Stangen,  
 30-40' lang u. 5-6"  
 Durchmesser

575 Stück Gerüst-Stangen  
 25-30' lang u. 3-4"  
 Durchmesser

2329 Stück Hopfenstangen  
 15-30' lang u. 2-3"  
 Durchmesser

685 Stück Schapfenstiele  
 2850 Stück Bohnensteden  
 verkauft, wozu man die Liebhaber  
 einladet.

Zusammenkunft in Gnennenthal.  
 Am 4. März 1864.

**Für den Gemeinderath:  
 Schulth. Stannß.**

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Ich ersuche meine werthen  
 Kunden mir ihre **Waschhüte**  
 gefälligst in nächster Zeit zuzenden  
 zu wollen.

**Clotilde Bichler.**

G m ü n d.

**Crinoline**

in großer Auswahl empfiehlt zu  
 den billigsten Preisen.

**Clotilde Bichler.**

W e l z h e i m.

Für die bekannte  
**Blaubeurer Bleiche**  
 übernimmt Gegenstände zum Blei-  
 chen und Mangen  
**Kaufmann Vohß.**

G m ü n d.  
 Einen **Lehrjungen** und ein  
**Lehrmädchen** nehme ich an.  
**Thomas Debler,**  
 Goldarbeiter.

W e l z h e i m.

**Rigaer und schlesischer  
 Saat-Lein,**

**Blättrigen Kleesamen,  
 Grassamen - Mischung,**  
 empfiehlt zu gefälliger Abnahme,  
 unter Garantie für gute Qualit-  
 tät

**Kaufmann Fr. Tag.**

W e l z h e i m.

**Uracher Bleiche.**

Für diese anerkannt gute Na-  
 turbleiche übernimmt zur Besor-  
 gung Bleichgegenstände aller Art  
**Kaufmann Fr. Tag.**

G m ü n d.

Auf die Bleiche der Herrn  
**L. Hartmann's Söhne  
 in Heidenheim**

werden wieder Bleichgegenstände  
 angenommen von

**Franz v. Auer's Witw.**

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Bleich-  
 Gegenstände für die

**Chinger Nasenbleiche**

empfehlen sich

Den 3. März 1864.  
**Aug. Kuttler,**  
 Ledergasse.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von  
**Bleich-Gegenständen**  
 für die **Blaubeurer Bleiche**  
 empfiehlt sich.

Den 7. März 1864.  
**Joh. Buhl.**

G m ü n d.

Für die **Nasen-  
 Bleiche** von  
**Gustav Kider-  
 len in Ulm**

übernehme ich auch  
 dieses Jahr wieder die Bleich-  
 gegenstände.

**Joseph Dechle.**

G m ü n d.

Von heute an ist frisches  
**Schweinefleisch.**

ganzes zu 13 kr., abgezogenes zu  
 12 kr. per Pfund zu haben bei  
**Mezger Blessings Wittw.**

**Kottenburg  
 am Neckar.**

Dieses Frühjahr werden Be-  
 stellungen von

**Hopfen-Ferren**

zum Versenden angenommen von  
**Moritz Schmeckenbacher,**  
 Instrumentenmacher.

G m ü n d.

200 Stück **Hopfenstangen**  
 verkauft  
**Schabel auf'm Meer.**

c) Oberamtsbezirk W e l z h e i m.

**Schließliche 2. Steinlieferungsafforde**

sind für folgende Amtskörperschaftsstraßen angeordnet:

**Auf Mittwoch 9. März, 10 Uhr**

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn für die 4 Strecken: Breiten-  
 fürst-Pfahlbronn, Pfahlbronn-Bruck, Bruck Lorch, Pfahlbronn-Alf-  
 dorf;

**Samstag 12. März 2 Uhr**

auf dem Rathhause zu Welzheim für die Gschwender Straße, 2  
 Strecken, und die Rudersberger Straße, Mrtg. Welzheim und  
 Klingenmühlhöfle.

Die Affordslustigen sind hiezu eingeladen, und die Gemeinde-  
 Behörden um Sorge für möglichste Veröffentlichung  
 ersucht.

Den 26. Februar 1864.

**Amtspflege Welzheim.**

G m ü n d.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd in nachgenannten Waldungen der Stadtpflege und  
 zwar im

I. Löferwald und Rothreiß auf 280 Morgen  
 II. Nechbergerbuch und Scheulberg auf 496 Morgen  
 III. Kölb, Schrammenkau und Zwerenberg auf 484 Morgen  
 wird am

**Samstag den 12. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre in den angeführten 3 Ab-  
 theilungen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle verpachtet,  
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Febr. 1864.

**Stadtpflege.**

D o m m a s.



e)] **Empfehlung**  
von  
**Normalgewinden an Feuersprizen.**

Da die Anschaffung von Normalgewinden in sämtlichen Gemeinden des Landes demnächst stattfinden muß, so empfehle ich solche Gewinde mit dem Anfügen, daß ich mich auf Fertigung derselben, durch Anschaffung des Stahlmusterbohrers von der königl. Centralstelle eingerichtet habe. Von dem Oberamtsbezirk Hall ist mir die Anfertigung übertragen und sind die Gewinde bereits abgeliefert.

Ein Gewinde sammt Kautschuffscheibe kostet 3 fl. 30 Kr. oder wenn dem Gewicht nach affordirt werden will, pro Pfund 1 fl. Alle Gewinde werden an Zahlungsstatt angenommen.

Alle Sorten Feuersprizen, Säbuen, Pumpen &c. werden auf Bestellung gefertigt, kleinere, die Buttenprizen und Handsprizen sind vorrätzig, und können letztere zu 16 fl. pr. Stück bezogen werden von

**Carl Kirchdörfer,**  
Metallwaaren-Fabrikant.

e)] **Stuttgart.**  
**Werkzeug- &c. Verkauf.**

Am Montag den 4. April, Vormittags 9 Uhr, wird in der Katharinenstraße No. 10. Hinter-Gebäude die vollständige Einrichtung für Betrieb einer Bijouterie-Fabrik entweder im Ganzen oder in Theilen im Wege des Aufstreichs an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Auskunft über Qualität und Anzahl bei

**Ernst Friedr. Pfander,**  
Silberburgstraße No. 128.

Gmünd.  
Rehnenhof.

Um eine regelmäßige Ordnung bei der Dekonomie dieses Hofes festzustellen, werden diejenigen Handwerksleute und andere Gewerbetreibende, welche auf Bestellung Arbeiten dahier zu fertigen, oder sonstige Bedürfnisse abzugeben haben, hiemit ausdrücklich veranlaßt, — soweit nicht gleich baare Bezahlung stattgefunden hat — ihre Verdienstscheine und Forderungsausweise je am Ende des einschlägigen Monats, an die prob. Gutsverwaltung einzureichen, worauf sie, nach deren Prüfung und Anerkennung, die Berichtigung des rückständigen Kostenbetrages jedesmal unfehlbar zu erwarten haben

von Seite der Fideicommiss-Gutsherrschaft:  
Oberkriegsrath  
**v. Schönlin.**

Rehnenhof  
bei Gmünd.

Beim Abgraben des zum Rehnenhof gehörigen Steinbruchs zwischen hier und Muthlangen, rechts von der Straße gegen das sogenannte Baurenhölzle hin, kommen gegenwärtig ca 6--800 Koflasten theils harte Kalksteine, — zu

Straßenmaterial geeignet, — theils Bausteine, zur Ausbeutung.

Die allmälige Abfuhr dieses Materials kann schon von heute an, täglich, ohne alle Terrain-schwierigkeit, stattfinden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, die Steine zu besichtigen und Kaufsofferte mit Rücksicht auf Baarzahlung nach der Abfuhr des übernommenen Quantums, an die prob. Gutsverwaltung zu bringen.

**Gutsverwaltung.**

Böppingen.



Auf bevorstehende Fahrzeit erlaube ich mir meine braunen Korbwagen mit Lederverdeck zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

Bestellungen hierauf übernimmt  
Bote Seiker.

**Wm. Schönhut.**

e)] **Gmünd.**  
Ein angenehmes Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten

**Dreher Steiner**  
hinter der Traube.

e)] **Gmünd.**  
300 fl. Pflugschaftsgeld sind bis 1. April zu erheben bei  
**J. G. Ebner.**

**Gmünd.**  
**Empfehlung.**

Um meine Handerschaft noch besser umtreiben zu können, so ersuche ich gute Freunde und selber Besitzer verartiges Vieh durch mündliche oder schriftliche Aufträge mich in Kenntniß zu setzen **Wer Eins hat und wer Eins will.**

Ich kaufe und verkaufe  
Fette Ochsen für fremde Metzger,  
Halbfette für Wirthe,  
Schöne Ochsen zum Handelbetrieb  
Kühe sammt Kälber nach München,  
Fette Küh und fette Rinder und  
Stier,

Schöne Farren zum Ritt,  
Farren zum Schlachten für fremde Metzger,

Kühe und Rinder zum Einstellen,  
Schöne Kälber zur Zucht,  
Kleine und große Stier zur Zucht,  
Auch schöne Läuferfchwein.

Mit all dieser Gattung Vieh handle ich;

Nach vollbrachtem Auftrag mache ich sogleich Leben zum Handel,

Ob ich selber komm oder ein Anderer. In der Erwartung, daß ich Aufträge

In Masse bekomme verbleibe ich einstweilen doch der größte Viehhändler in unserem Oberamt.

**K. Kaspar Kucher,**  
seiner Zeit auch Metzger.

e)] **Brech,**  
**Guts-Verkauf.**

Durch das Ableben meiner Ehefrau habe ich mich entschlossen, mein in Brech bestehendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in Gebäude:

Die Hälfte an 1 zweistöckigem Wohnhaus mit theilweise steinernem Stock und gewölbtem Keller

einer an das Wohnhaus angebauten zbornigen Scheuer,  
11 1/2 Mrg. Acker u. Wiesen,  
42 Mrg. 13,7 Rth. Wald.

Das Gut kann täglich eingesehen werden, die Verkaufs-Verhandlung aber findet

**Montag den 14. März 1864** auf dem Rathhause in Pfahlbrunn statt, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädicatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Brech den 3. März 1864.

**Michael Schalle.**

**Gmünd.**  
Den untern Stock in meinem Hause habe ich bis Georgi zu vermieten.

**Joh. Blessing**  
in der hintern Schmidgasse.

e)] **Gmünd.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
Ein junger kräftiger Mensch, der Lust hätte, die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich eine Stelle mit oder ohne Lehrgeld. Zu ertragen bei der  
Redaktion.

**Heiningen,**  
Oberamts Böppingen.  
Etwaigen Liebhabern, welche gesonnen sind, etwelche Schafe zu kaufen, biete ich  
**30 Stück Zeithämmel**  
und  
**50 Stück Jährlingshäm-  
mel**

zum Kaufe an und bemerke hiebei, daß solche besichtigt und täglich mit mir ein Kauf abgeschlossen werden kann.

**Georg Fries.**

e)] **Gmünd.**  
**Logis-Vermiethung.**  
Für eine stille Familie, welche auf dem Lande in freundlicher Lage wohnen möchte, ist eine angenehme Wohnung von 3 bis 5 Zimmer und allem Zugehör billig zu vermieten. Näheres bei  
**Commis. Rudolph.**

**Gmünd.**  
Ein möblirtes Zimmer auf dem Markt hat bis 1. April an einen ledigen Herrn zu vermieten. Wer? sagt die  
Redaktion.

e)] **Gmünd.**  
**Zu vermieten.**  
2 möblirte Zimmer hat an 2 solide Herrn sogleich zu vergeben. Wer? sagt die  
Redaktion.

e)] **Gmünd.**  
In der Kappel-Gasse ist sogleich ein heizbares Zimmer mit Bett an einen ledigen Herrn zu vermieten. Wo? sagt die  
Redaktion.

e)] **Gmünd.**  
200 fl. Pflugschaftsgeld hat sogleich auszuleihen  
**Joseph Wagner.**

**Waldhausen.**  
**Geld auszuleihen.**  
225 fl. Pflugschaftsgeld zu 4 % kann gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei  
Den 3. März 1864.

**J. G. Schniepp, Straßenwart.**

e)] **Gmünd.**  
Beim Cravattengarten ist aus Versehen ein Sonnenschirm liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung der Redaktion zu übergeben.



/: **Stuttgart**, 7. März. Nachrichten über das Befinden der deutschen Armee in den Herzogthümern gehen dahin, daß der Gesundheitszustand insofern zu leiden habe, als die Kränklichkeit sehr stark um sich gegriffen. Wer sich daran erinnert, wie sich die Württemberger in den Jahren 1848 und 49 befunden, weiß, daß auch sie, die doch weit weniger in Anspruch genommen waren, von dieser Krankheit zu leiden hatten. In den Spitalern lagen nach dem Einrücken der Truppen im Vaterlande zahlreiche Mannschaften. Wenn, nachdem der Kriegsschauplatz auch nach Südtland verlegt worden, jetzt wieder neues Leben in die Kriegsoperationen kommt, so rückt damit vielleicht die Frage der Herzogthümer selbst einer Abklärung entgegen; so wie sie im Augenblicke liegt, ist sie an gar keiner Seite faßbar. Daher mag es auch kommen, daß außer Desterreich und Preußen, die einen Krieg eigentlich zu Gunsten Dänemarks führen, sämtliche europäische Mächte passiv, indifferent, rathlos vor diesem politischen Nebel stehen. Die Frage wird erst dann recht brennend werden, wenn sie einmal bei ihrer Lösung klar gestellt werden soll. Ich zweifle, ob sie je wieder von der europäischen Tagesordnung verschwindet, bevor sie eine genügende Lösung gefunden hat. An Bedeutung überragt sie die polnische Frage bei Weitem; nur durch das Auftauchen der Schleswig-holsteinischen Frage war es Rußland möglich, in der polnischen Frage in aller Stille und mit Energie zu Werke zu gehen.

Jetzt, nachdem man den Brandlegern das Handwerk gelegt, werfen sie sich auf das saubere Handwerk der Versendung von Brandbriefen. In einem Hause der Olgastraße wurde ein Brief gefunden, welcher mit Zerstörung der ganzen Straße droht. Einem Fabrikanten am Feuersee wurde mit Niederbrennung seiner Fabrik gedroht, so sorgfältig er dieselbe auch schützen möge, letzterer war vom Comité unterzeichnet. — Gestern ist in Cannstatt das Hotel Bellevue eröffnet worden; dasselbe wird schon deshalb sich eines großen Zuspruchs erfreuen, weil es Localitäten hat, die für musikalische Produktionen sehr geeignet sind. — Ein Frühlingszeichen ist's, daß die Brunnen auf dem Schloßplatze gestern zum ersten Male sprangen. Auch die Fontäne dem West-Saale gegenüber ist fertig; die dort angebrachten 4 Flußgötter sind: die Enz mit dem Waldbau; der Kocher mit dem Bergbau; die Fils mit der Schafzucht; der Neckar mit dem Handel. Die vier Figuren auf dem Brunnen vor dem Theater sind, die Tauber mit dem Weinbau; die Jagt mit der Viehzucht; die Nagold mit der Jagd; die Donau mit dem Getreidebau.

**Aus dem Walder Bezirk**, 25. Febr. Ein eigenthümlicher Unglücksfall, der sich unlängst in unserem Bezirke ereignete, verdient zur Warnung in weiteren Kreisen bekannt gemacht zu werden. Ein Bürger zu R., der einem seiner Hausangehörigen Blutegel ansehen wollte, ließ einen derselben zur Probe — vielleicht auch unfreiwillig — am eigenen Arm anbeißen. Da der Blutegel sogleich energisch anbiß, so riß der Mann denselben gewaltsam weg; dadurch blieben aber Theile der Saugwerkzeuge des Thieres in der Wunde zurück. Nach wenigen Stunden war der Arm zu fürchterlicher Dicks angeschwollen, es gestellte sich eine Art Starrkrampf hinzu und — des andern Tages war der Mann eine Leiche. Er hinterläßt, wie wir hören, eine Wittve mit 5 Kindern.

## Mein Recht.

(Fortsetzung.)

Lisbeth folgte der Richtung. Ein ganzer Schwarm Juden, die gern in Haufen zum Viehhandel ausziehen, trieb sich den Weg daher, in der Mitte ein paar prächtige, muthige Stiere, welche sie recht gut kannte. Sie waren des Schultheißens Stolz, denn er hatte auf dem landwirtschaftlichen Feste im letzten Herbst den zweiten Preis errungen. Die Thiere schienen fast zu ahnen, daß sie den heimischen Stall nicht mehr betreten sollten, so unabhängig thaten sie, stießen mit den Hörnern, brüllten laut auf, schlugen aus und wollten mit Gewalt den fremden Treibern nicht folgen, welche sie reichlich mit Schlägen und Puffen tractirten. Die Leute ließen von allen Seiten herbei, und mehr als eine spitze Glosse wurde gemacht. Jetzt war es Lisbeth erst recht klar, warum die Vorsteherin so bitterlich, so unaufhörlich in der

Kirche geweint. Die arme Frau hatte aus demselben Grunde zu Hause die Flucht ergriffen, wie sie selbst, — aber unschuldig, während ihr Gewissen schwer belastet war. Sie starrte den Weg hinab und wagte es nicht, aufzusehen, denn sie ahnte, daß des Lehrers ruhiges, durchdringendes Auge auf ihr ruhte.

„Kennt Ihr das Sprüchlein vom Prozeßbauern?“ hub dieser scherzend wieder an; „ich will es Euch sagen:

Prozessen und Spielen und Trinken  
Verscheucht dem Bauern das Glück; —  
Er wird es am Ende schon finden:  
Statt vorwärts, geht er zurück.“

Die Pflegerin nickte mit dem Kopfe, als fühle sie die Wahrheit dieser Worte, und wußte nicht, wie sie dem lästigen Examen loskommen sollte. Der Lehrer aber begann nochmals: „Nun, Ihr seid ja so verdutzt, daß Ihr kein Wörtchen hören laßt. Sagt mal — offen gestanden — was hat Euch der Prozeß eingetragen? Er dauert nun fünfzig Wochen und Ihr könnt davon reden.“

„Nichts, nichts!“ stieß Lisbeth heftig hervor, — „mein Berggeld ist fort!“ — und lief ohne Gruß quer über den Platz nach ihrer Behausung. Der Lehrer sah ihr lächelnd nach und ging in das Haus. Er wußte als alter Praktiker, daß manche Erfahrung im Leben theuer bezahlt wird. „Hochmuth muß doch immer Noth leiden,“ dachte er. „Wie leicht könnten Beide Geld entlehnen! Christen und Juden würden ihnen geben, ohne Bedenken, auf ihr einfaches Wort hin. Nein, das duldet der Eigendünkel nicht, denn es könnte bekant werden. Lieber verkaufen sie Felder und Wiesen, Vieh und Frucht, und bilden sich fest und steif dabei ein, es merke Niemand, wo sie der Schuh drückt.“

„Achtzig Gulden hat er gegeben — keinen Kreuzer mehr!“ rief Spaz der Eintretenden unaufgefordert entgegen, während er eine kleine Reihe Goldstücke zählte und Stück für Stück mit der Kreide auf den Tisch schrieb. „Höher konnte ich ihn nicht schrauben und mußte jedes Goldstück einen Scherz theurer annehmen.“

„Dann hätte ich ihm sein Gold gelassen,“ bemerkte die Frau so ruhig, so daß selbst der Pfleger erstaunt aufsaß.

„So viel müssen sie gelten,“ sagte der Nachbar, „wenn nicht, so geht der Kauf zurück.“ Was wollte ich machen? Geld müssen wir haben und gewinnen müssen wir auch. Der Studentle war da und erklärte mir's auch. Diese Commission ist nur eine Spiegelfechterei vom Gegenadvokaten. Er merkt seine Schwäche und will einen Vergleich erzwingen. Will ihm schon dafür thun! Wäre einmal der gerichtliche Augenschein vorgenommen, sagt er, so müßte es zum Entscheid kommen. Jetzt zu vergleichen, sei dümmer als dumm.“

„Wenn nur der Studentle nicht ausschneidet! — Ich fürchte — ich fürchte —“

„Gott behüt! — der weiß mehr als zehn Advokaten.“ Der Pfleger packte das Geld sammt und sonderz zusammen, zog sich an und trug es in die Stadt. Tief in der Nacht kehrte er mit leichtem Geldgurt, aber trübem, schwerem Kopfe heim und der Nachricht, daß in 8 Tagen die Gerichtskommission mit den beiden Anwälten erscheinen werde.

Daß die junge Frau in diesen acht Tagen keine ruhige Stunde und manche schlaflose Nacht hatte, kann man sich denken. Im Innern folterte sie die Stimme des Gewissens, das gethane Unrecht, und nach Außen machte ihr der gesunkene Haushalt, der Krebsgang in der ganzen Wirtschaft und insbesondere die unbeugsame Harinädigkeit ihres Mannes für die Zukunft Angst und Sorge. Sie ließ nämlich bald da, bald dort ein Wort von unnützen Kosten, vergeblichen Gängen, vom Vergleichen, Nachgeben und dergleichen fallen, so daß der Pfleger im Anfange nicht wußte, sollte er es für Scherz oder Ernst nehmen. Als er aber bemerkte, daß seine Frau wirklich nicht mehr in die Prozeßtrompete stoßen mochte, hielt er sie für eine heimliche Verbündete der Gegenpartei, die sich mit List habe einfindeln lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben in **Gmünd**: den 5. März, Mittags 12 Uhr Barbara Maijer, led., 80 Jahre alt, an Wassersucht im Spital.  
Den 5. März, Abends 9 Uhr, Peter Beck, Schreiner, Ehegatte der † Josepha, geb. Beck, 69 Jahre alt, im Spital, am Schlagfluß.